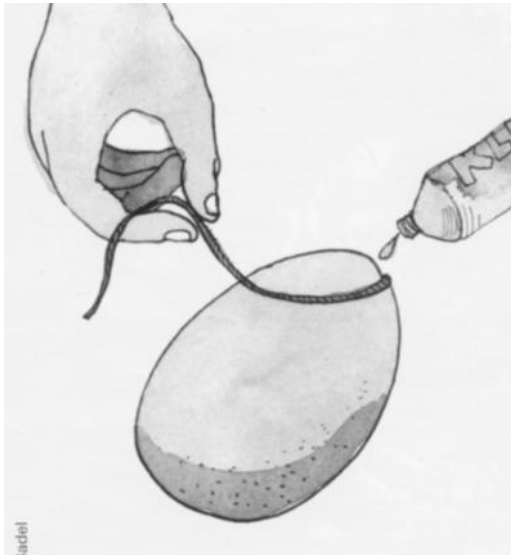
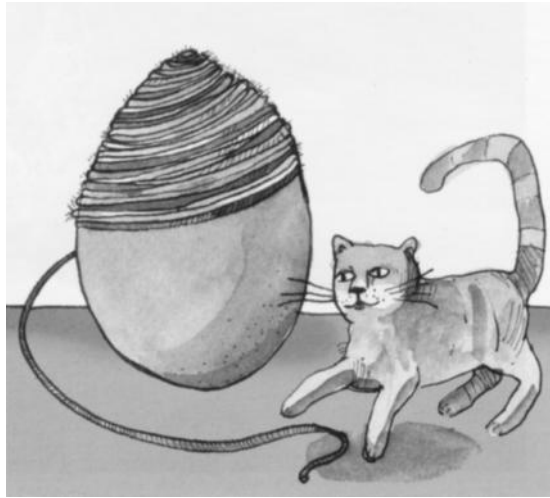


BUNTE FADENEIER

Die Eier für den Osterstrauch kann man nicht nur bemalen. Eier sehen auch beklebt sehr schön aus. Besonders hübsch sind Fadeneier. So ein kunterbuntes und kuschelweiches, Fadenei selbst zu basteln, ist nicht schwer.

Was du brauchst:

Einige ausgeblasene Eier. Kleber, Woll- und Fadenreste, eine Schere.



So wird's gemacht:

Zuerst etwas Kleber auf der einen Seite des Eies verreiben.

Dann legst du den Anfang eines Fadens auf diese Stelle und wickelst ihn ganz dicht kreisförmig um das Ei herum.

Verwende dazu verschiedene Fadenstückchen in unterschiedlichen Farben. Nach und nach solltest du immer mal wieder Klebstoff auf das Ei tupfen und verreiben.

Wenn du am anderen Ende des Eies angelangt bist, kannst du ruhig ein Stück Faden hängen lassen. Damit kannst du später das Ei am Osterstrauß anbinden.



KIRCHEN - NACHRICHTEN

GOTT SCHENKT LEBEN

Ostermorgen (von Tina Willms)

Einer ist da, der wälzt dir
den Stein vom Herzen,
einer fragt:
Warum weinst du denn?

Einer ist da,
der spricht von Hoffnung
und verjagt die Todesschatten
mit seinem Licht.

Einer ist da,
der wendet den Weg
aus der Trauer ins Leben
und führt dich zurück
nach Haus.

*Herzlich grüßen die Kirchvorsteher
und Euer Pfarrer*

Jörg Coburger



IMPRESSUM

Herausgeber: Kirchenvorstand der Ev.-Luth. Kirchgemeinde Weißbach
Ev.-Luth. Pfarramt Weißbach, 09439 Amtsberg, Hauptstr. 108
e-mail: kg.weissbach@evlks.de / www.kirche-weissbach.de
Tel. (03725) 22006 / Fax (03725) 344308 • Konto IBAN: DE 92 87054000 3216000434
Redaktion: Pfarrer Jörg Coburger, Angelika Liebeck, Hartmut Prill
Druck: Jahn GmbH, 09235 Burkhardtsdorf, Chemnitzer Str. 22

Jahreslosung 2020

**Ich glaube; hilf
meinem Unglauben!**

Markus 9, 24



Liebe Gemeindeglieder,

in diesem Jahr werden in allen Kirchgemeinden und Kirchspielen unserer Landeskirche die Kirchenvorstände durch Wahl und Berufung neu gebildet.

In unserer Kirchgemeinde sind sechs Kirchenvorsteher und Kirchenvorsteherinnen zu wählen. Die Wahl findet am 13. September 2020 im Anschluss an den Gottesdienst in

Weißbach statt. Am Wahltag verhinderte Kirchgemeindeglieder können ihr Wahlrecht im Wege der Briefwahl ausüben. In diesen Fällen ist bis zum 09. September 2020 mündlich oder schriftlich beim Pfarramt ein Wahlschein zu beantragen.

Alle wahlberechtigten Kirchgemeindeglieder sind eingeladen, sich an der Wahl zu beteiligen. Es geht um das Wohl unserer Kirchgemeinde, unserer Kirche.

Wer ist wahlberechtigt?

Das sind alle konfirmierten oder als Erwachsene getauften Kirchgemeindeglieder, die das 14. Lebensjahr vollendet haben, die kirchlichen Berechtigungen besitzen, insbesondere die finanziellen Lasten der Landeskirche und unserer Kirchgemeinde mittragen und deren Wahlberechtigung in der als Wählerliste geltenden Kirchgemeindegliederkartei vermerkt ist. Mündliche Auskünfte über die Wahlberechtigung von Kirchgemeindegliedern werden vom 30. Juni bis 19. Juli 2020 im Pfarramt erteilt. Einsprüche gegen die Vollständigkeit und Richtigkeit der Wählerliste (Kirchgemeindegliederkartei) können nur geprüft werden, wenn sie schriftlich und unter Angabe der Gründe bis zum 16. August 2020 an den Kirchenvorstand gerichtet werden. **Wir bitten alle wahlberechtigten Gemeindeglieder um die Einreichung von Wahlvorschlägen.**

Wer kann als Kirchenvorsteher/Kirchenvorsteherin vorgeschlagen werden?

Vorgeschlagen werden können wahlberechtigte Kirchgemeindeglieder, die das 18. Lebensjahr vollendet haben. Die Kandidatinnen und Kandidaten müssen entsprechend unserer Taufordnung für die Taufe von Säuglingen und Kindern eintreten, eine christliche Lebensführung praktizieren, die der Botschaft des Evangeliums nicht widerspricht. Von ihnen wird die Bereitschaft erwartet, ihre Kräfte und Fähigkeiten in den Dienst der Leitung und Förderung unserer Kirchgemeinde zu stellen. Die Wahlvorschläge müssen von mindestens fünf Wahlberechtigten unserer Kirchgemeinde mit vollständiger Namens- und Wohnungsangabe unterschrieben sein und bis zum 2. August 2020 im Pfarramt eingereicht werden.

Die Vorgeschlagenen sind im Wahlvorschlag mit Namen, Vornamen, Geburtstag, Beruf und Anschrift zu bezeichnen.

Sie müssen sich schriftlich bereit erklärt haben, im Falle ihrer Wahl das vorgeschriebene Gelöbnis als Kirchvorsteher abzulegen:

»Wollt ihr das Amt von Kirchenvorstehern / Kirchenvorsteherinnen in dieser Gemeinde führen gemäß dem Evangelium von Jesus Christus, wie es in der Heiligen Schrift gegeben und im Bekenntnis der evangelisch-lutherischen Kirche bezeugt ist, und seid ihr bereit, Verantwortung zu übernehmen für den Gottesdienst, für die pädagogischen und diakonischen, ökumenischen und missionarischen Aufgaben der Gemeinde sowie für Lehre, Einheit und Ordnung der Kirche, so reicht mir die Hand und antwortet: Ja, mit Gottes Hilfe.«

Unsere Gemeinde braucht Ihr Gesicht.

Jede Kirchgemeinde ist Kirche Jesu Christi am Ort. Nach dem Neuen Testament ist sie Leib Christi. "Denn wir sind durch einen Geist alle zu einem Leibe getauft" (1. Kor. 12, 13).

Das bedeutet: Jedes Gemeindeglied mit seiner Funktion ist wichtig und alle Glieder bilden die Einheit des gesamten Organismus. Diese Gemeinschaft wird durch die Taufe und das Abendmahl geschaffen und erneuert.

Einige wichtige Aufgaben des Kirchenvorstandes sind:

- Würdige Gestaltung der Gottesdienste
- Diakonische Aufgaben
- Christliche Erziehung
- Verwaltung der kirchlichen Gebäude und Prüfung von Kirchenrechnungen
- Öffentlichkeitsarbeit (Gemeindenachrichten, Schaukästen)
- Kirchenmusik
- Anstellung von Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern

Kirchenvorsteherinnen und Kirchenvorsteher sollen in einer lebendigen Glaubensbeziehung stehen, mit der Gemeinde vertraut sein und am Gemeindeleben teilnehmen.

Zu einer Gemeinde gehören Menschen mit unterschiedlichen Glaubenserfahrungen. Auch früher ging Gott mit Menschen unterschiedliche Wege. Die Zeugnisse davon finden wir in der Bibel. Im Kirchenvorstand sollen all diese unterschiedlichen Glaubenserfahrungen zum Tragen kommen.

Der Kirchenvorstand soll neben den vielen einzelnen Aufgaben vor allem gemeinsam mit dem Pfarrer bereit sein, partnerschaftlich miteinander zu arbeiten. Das ist für die geistliche Leitung der Gemeinde im künftigen Kirchspiel wichtig.

Wir möchten besonders jüngere Leute ermutigen, neue Perspektiven verantwortlich mit zu gestalten.

Liebe Schwestern und Brüder,

in dieser Krisenzeit mag ich nicht mit Ausdrücken wie „Jahrhundertereignis“ und „historisch“ arbeiten. Wir haben es nicht nötig, steckt Wahrhaftigkeit dahinter, aufgeblähte Begriffe einzusetzen. Es ist aber eine sehr ernste und überaus gefährliche Situation. Die Trauer um die Verstorbenen, die Angst der Infizierten... Jeden Tag sind die Nachrichten und meist auch mit verantwortlichen und nachdenklichen Details ausgefüllt.

Erstaunlich ist, wie alte Lieder aus ganz anderer Zeit von Dingen sagen, die mir bislang weit, weit weg waren: Pest, Räuber, aber auch: „Mehltau, Frost, Reif und Schloß“. Vor allem das Thema von Sterben und Tod ist als die letzte große Verunsicherung plötzlich wieder aktuell. Auf einmal ist (fast) nichts mehr, wie es war. Kurzarbeit, wegbrechende Märkte, diese Verunsicherung kann panisch und hysterisch machen. Dem Glaubenden aber sind solche Schrecken auch die Aufforderung in die Stille zu kommen. Wie brauchen Menschen, die gute Fragen stellen. Gute Fragen öffnen Türen mitten in verordneter Isolation. Auch die Verwegenheit der Psalmsprache ist eine kluge und taugliche Hilfe, einzustimmen um dann auch eigene Worte zu finden: „Herr, wie lange noch?“ oder „Ob ich schon wanderte im finstern Tal, fürcht ich kein Unglück, denn du bist bei mir“ u.ä.

Der Leidensweg Jesu steht uns vor Augen. Trotz allem müssen wir den Blick von uns zu ihm wenden und auf den Herrn schauen, nur so finden wir wieder zu uns. Solch eine Passionszeit habe ich noch nie erlebt. An Hebräer 5,7-9 muss ich denken (Lesung für Judika) und die Hingabe seines Lebens, um eine Liebesbeziehung zu dir und mir nicht aufzugeben. Ja, aus Liebe sterben. Christus hat es getan. Wir sind ganz auf uns fixiert. Ja, klar, Sorgen und Fürsorge machen das auch nötig, Pflege und Verschiebungen im Alltag. Aber eigene, gerade angstvolle Stunden werden in eine Stille und Ruhe geführt, die höher ist als alle Vernunft. Was wird aus mir? Wird es mich treffen? Wie lange darf ich noch leben? Solche Fragen sind urmenschlich. Aber die Antwort kommt nicht aus unserer Innerlichkeit. Wir müssen sie von Gott erbitten. Könnten wir auch fragen: Was darf ich jetzt lernen? Wohin will Gott uns den Blick lenken? Auch Fragen der Bilanz und der Lebensüberprüfung sind ja dem Kirchenjahr nach gerade jetzt geboten! Wir müssen uns neu kritisch fragen lassen: Wo stehen wir? Und insofern, aber nur insofern auch eine Frage der Buße/Umkehr. Buße ist etwas Menschenfreundliches und Einladendes von Gott an dem Menschen. Er sieht mich in der Perspektive der Liebe, nicht was ich jetzt gerade bin, sondern was ich noch zu werden verspreche. Und weil das Kreuz Jesu der Sieg über alle Todesmächte und ihre Handlanger ist, darf ich auch glauben: „Die Strafe liegt auf ihm, auf dass wir Frieden hätten.“ Buße hat aber gar nichts mit den jenen Wirkköpfen zu tun, die sofort wussten, diese Pandemie sei eine „Strafe Gottes“.

Die Krise zur Umkehr: Was muss und darf ich ändern? Aus welchen falschen Bindungen muss und darf ich heraus? Aber ich ahne, dass Gott neben leisen und zarten Signalen auch andere kennt. Bin ich noch für die Nachfolge und Gottes Ziele brauchbar? Hat uns der Wohlstand hochmütig gemacht? Ich wünsche uns allen heilsame Ent-Täuschungen!

Bleiben wir miteinander und füreinander im Gebet, Euer Pfarrer Jörg Coburger

Die Ostergeschichte

Und als der Sabbat vergangen war, kauften Maria von Magdala und Maria, die Mutter des Jakobus, und Salome wohlriechende Öle, um hinzugehen und ihn zu salben.

Und sie kamen zum Grab am ersten Tag der Woche, sehr früh, als die Sonne aufging.

Und sie sprachen untereinander: Wer wälzt uns den Stein von des Grabes Tür?

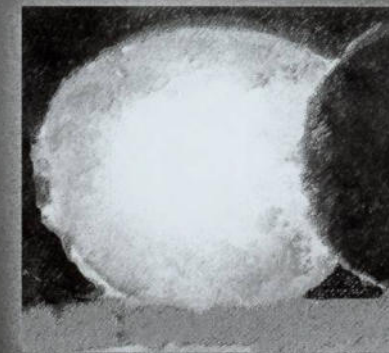
Und sie sahen hin und wurden gewahr, dass der Stein weggewälzt war; denn er war sehr groß.

Und sie gingen hinein in das Grab und sahen einen Jüngling zur rechten Hand sitzen, der hatte ein langes weißes Gewand an, und sie entsetzten sich.

Er aber sprach zu ihnen: Entsetzt euch nicht! Ihr sucht Jesus von Nazareth, den Gekreuzigten. Er ist auferstanden, er ist nicht hier. Siehe da die Stätte, wo sie ihn hinlegten.

Geht aber hin und sagt seinen Jüngern und Petrus, dass er vor euch hingehen wird nach Galiläa; dort werdet ihr ihn sehen, wie er euch gesagt hat.

Und sie gingen hinaus und flohen von dem Grab; denn Zittern und Entsetzen hatte sie ergriffen. Und sie sagten niemandem etwas; denn sie fürchteten sich.





Es wird
gesät
verweslich und
wird
auferstehen
unverweslich.

1. Korinther 15, 42

Ich spüre Kraft fürs Leben

Ich genieße das Leben. Gerade im Frühling, wenn die Tulpen und Osterglocken sich ans Licht schieben und Farbe in die Beete tupfen. Dann ist es, als male einer die Erde neu, viel schöner, als jeder Künstler es könnte. Doch: Wenige Tage nur, dann trocknet die Blüte der Osterglocke und die farbigen Blätter der Tulpe biegen sich nach außen und fallen zu Boden.

Manchmal ist es, als hielten die welkenden Blumen mir einen Spiegel vor. Er zeigt mir mich und mein eigenes Leben. Auch ich bin vergänglich. Nichts auf der Erde ist für ein Bleiben gedacht. Unvorstellbar erscheint mir darum, was der Monatsspruch verheißt: Dass die verwesliche Saat eine unverwesliche Ernte hervorbringen könnte, die nicht vergeht. Dass einer dem Leben Dauer verleiht. Und doch soll es schon einmal geschehen sein. Ostern. Da stand einer auf aus dem Grab. Gott malt uns damit ein Dasein vor Augen, das bleibt. Und wir sehen, was werden soll: Leben, das den Tod überwindet, kein Schmerz mehr, kein Leid, kein Geschrei.

Nein, vorstellbar ist das nicht. Doch manchmal wage ich es, zu vertrauen. Dann lasse ich mich fallen in das Versprechen, das von anderswoher kommt - aus einer Welt jenseits meiner Vorstellungskraft.

Ich lehne mich an die Hoffnung, für die sich ein Größerer verbürgt als wir Menschen. Und ich spüre, wie ich Kraft gewinne für das fragile und doch so wunderbare Leben in der verweslichen Welt. Kraft, um es zu lieben, zu hüten und zu bewahren.

Tina Willms

Für die Angehörigen des Verstorbenen:

am 17. März INGEBURG RICHTER, geb. Melzer, im Alter von 91 Jahren
(zuletzt in Augustsburg)

Denn Gott hat uns nicht gegeben den Geist der Furcht, sondern der Kraft und der Liebe und der Besonnenheit.
2. Timotheus 1, 7

am 21. März CHRISTA EIDAM, geb. Haberkorn, im Alter von 83 Jahren

Wer einen Wettkampf bestreitet, erhält den Siegeskranz nur, wenn er nach den Regeln kämpft.
2. Timotheus 2, 5

**Auf Grund der CORONA-Krise
sind alle Gemeindeveranstaltungen bis auf weiteres abgesagt!**

Die Jubelkonfirmation wird am 3.5.2020 nicht stattfinden.

Wir werden zum späteren Zeitpunkt einen neuen Termin planen.

Dennoch gibt es Angebote:

☞ Offene Kirche zum Gebet und stiller Einkehr – immer sonntags 10:00 – 11:00 Uhr

☞ Aktuelle Sonntagspredigt von Pfarrer Coburger auf www.kirche-weissbach.de

☞ Seelsorgetelefon Pfarrer Coburger – 03725 22006 und 03725 2377170

☞ Fernsehgottesdienste im MEF
(nebenstehende Einladung)
und von unserer Landeskirche
sonntags jeweils 11:00 Uhr
per Livestream:

www.youtube.com/user/evlksachsen

Wir bitten um Mithilfe und Information:

Wer kennt Menschen in unserem Ort, die jetzt Unterstützung und Beistand brauchen? Wer kann z.B. benötigte Einkäufe erledigen, telefonische und mediale Kontakte pflegen?

Wir feiern Gottesdienst! im MEF
Fernseh-Gottesdienst
von und mit Gemeinden des Mittleren Erzgebirges
immer Sonntags
10.00 Uhr und 18.30 Uhr
Ausstrahlung im Mittel-Erzgebirgs-Fernsehen um 10.00 Uhr und 18.30 Uhr
und jederzeit online unter: www.mef-line.de
CVJM Lichtblick Infos unter: www.cvjm-lichtblick.de MITTEL ERZGEBIRGS FERNSEHEN

Telefonische Kontakt zur Kanzlei

Mittwoch 15:00 Uhr - 18:00 Uhr

Tel. 03725 22006 - außerhalb: Angelika Liebeck Tel. 03725 371165